

Die SchulRadler

Gemeinsam auf zwei Rädern

Für die angehenden Fünftklässler ist nach den Sommerferien alles neu: die Lehrer, die Mitschüler, das große Schulgebäude und der Weg dorthin.

Mancher wird künftig mit dem Zug oder Bus fahren müssen, mancher kann aber auch mit dem Fahrrad fahren. Damit die Fünftklässler sicher und selbstständig mit dem Rad zur Schule kommen, gibt es das Projekt „SchulRadler“; in Begleitung mit hierfür ausgebildeten, älteren Schülerinnen und Schülern sowie Erwachsenen fahren die neuen Fünftklässler gemeinsam die ersten beiden Schulwochen nach den Sommerferien auf dem Fahrrad ihren Weg zur neuen Schule.

Und so funktioniert es: Morgens radelt das Kind von einer SchulRadler-Haltestelle in der Nähe des Elternhauses gemeinsam mit anderen Fünftklässlern begleitet zur Schule. Nach Schulschluss geht es, soweit stundenplanmäßig möglich, gemeinsam zurück. So wird der neue Schulweg jeden Tag etwas vertrauter und kann nach zwei Wochen auch ohne Begleitung sicher zurückgelegt werden.

Den Schulweg mit dem Fahrrad zurücklegen nutzt allen:

- Mit Freunden zur Schule fahren macht Spaß und den Schulweg sicherer
- Schüler werden selbstständig und schließen erste Kontakte
- Sicheres Radfahren trainiert fürs Leben
- Bewegung an der frischen Luft macht fit und stärkt die Abwehrkräfte
- Wer mit dem Rad zur Schule kommt, kann sich im Unterricht besser konzentrieren
- Weniger „Eltern-Taxis“ verringern das Verkehrschaos rund um die Schule
- Radfahren gehört ins Konzept einer nachhaltigen Mobilitäts-erziehung
- Die Stadt der Zukunft braucht bessere Luft, weniger Lärm und mehr Platz für Kinder und Jugendliche

Organisatorisch kann dieses Projekt so gelingen: Informationsschreiben an die Eltern bei der Anmeldung für Klasse fünf austeilen. Hier sollte eine Anmeldefrist, z. B. vor den Pflingstferien, vorhanden sein. Spätestens mit der Schulplatzzusage sollte die Information verteilt werden. Nach der Anmeldefrist werden alle angemeldeten Kinder nach Stadtteilen sortiert. Mit dieser Übersicht werden die Begleiter gesucht. Die Suche nach interessierten Schülerinnen und Schülern erfolgt ab Klassenstufe 7. Hierbei gilt die Faustregel: Je fünf Fünftklässler ein Begleiter. Die Begleiter werden vor den Sommerferien theoretisch und praktisch, in der Regel von den

Für so ein Projekt sind Kooperationspartner unerlässlich – aus dieser Liste sollten möglichst viele dabei sein: Teilnehmende Schulen, Elternvertreter, Ortsgruppe des ADFC, zuständiges Polizeipräsidium, Stadt bzw. Kommune, Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Baden-Württemberg e. V. (AGFK-BW), evtl. örtlicher Fahrradclub und örtliches Fahrradgeschäft.

Weitere Infos zum SchulRadler-Projekt gibt es im Internet auf der Homepage des Gesamtelternbeirates der Herrenberger Schulen unter:

www.geb-herrenberg.de/schulweg-verkehr.html

Verkehrspräventionspolizisten (rechtzeitig informieren und Termin vereinbaren), geschult. Bei der Theorie geht es um das verkehrssichere Fahrrad, Fahren im Verband, was tun bei Unfällen. Beim Praxisteil wird der Schulweg gemeinsam abgefahren. Das heißt: Die Begleiter für diesen Stadtteil fahren mit der Polizei die Strecke mit dem Rad ab. Hierbei werden die kritischen Punkte genauer angeschaut und die geeignete Vorgehensweise besprochen. Außerdem werden der optimale Treffpunkt = SchulRadler-Haltestelle und die Abfahrtszeit festgelegt.

Dann werden die Eltern der Teilnehmer über Treffpunkt, Abfahrtszeit und Name der Begleiter informiert. Zusätzlich erhalten die Eltern den Hinweis, dass ein verkehrssicheres Fahrrad Voraussetzung ist, da man morgens keine Zeit hat, Räder zu reparieren, und die Kinder mit Helm ausgestattet sein sollten.

Wenn möglich, kann das Projekt auch bei der Aufnahmefeier der Fünfer vorgestellt werden und den Eltern da nochmals die Gelegenheit gegeben werden, sich bzw. ihr Kind anzumelden. Bei der Gelegenheit kann man den Eltern nochmals kurz aufzeigen, wie das Ganze abläuft:



Veronika Gerlach



Foto: Fabiano Scholz, Herrenberg

- Es wird nicht gewartet – wer da ist, fährt mit, ansonsten muss das Kind alleine fahren.

- Die Begleiter schauen sich kurz die Räder an und stellen die Verkehrssicherheit fest. Gegebenenfalls informieren sie dann die Eltern.

- Die SchulRadler-Begleiter tragen Warnwesten. Diese haben die Aufschrift „Schulradler“. (Diese werden i. d. R. von der Verkehrswacht bzw. Polizei-Verkehrsprävention zur Verfügung gestellt.) Außerdem sind sie mit Unterlagen ausgestattet, wenn sie im Falle eines Falles anrufen müssen (Notfallkärtchen).

- Wenn Schulwegpläne vorhanden sind, kann anhand dieser die jeweilige Strecke gezeigt werden.

- Informiert werden vorab die örtliche Polizei, die Kommunalverwaltung, die Schulleitungen, die Schulsekretariate, die verkehrsbeauftragten Lehrkräfte und die Elternbeiratsvorsitzenden.

Ideal ist es, wenn die Möglichkeit besteht, vor den Sommerferien den teilnehmenden Kindern einen Fahrrad-Check auf dem Schulhof der künftigen Schule bzw. dem Schulzentrum anzubieten. Wenn dann noch die Begleiter mit anwesend sind, kann schon das erste Mal gemeinsam der Heimweg gefahren werden. So lernen sich alle in der Gruppe bereits kennen.

Veronika Gerlach
Stv. Mitglied im 18. Landeselternbeirat Baden-Württemberg
für die Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart,
ehemalige Vorständin GEB Herrenberger Schulen